

Unbequeme Wahrheiten

Entgegnung auf den Leserbrief „Nicht vor meiner Haustür“ vom 11. September 2021:

Dieser Satz ist doch eher an die politischen Entscheider zu richten, wohnen sie doch vorwiegend urban und fernab von Windkraftanlagen. Für die ländliche Bevölkerung gibt es kaum ein Entrinnen vor diesen Giganten. Der oben genannte Leserbrief ist substanzlos. Die interessierte Öffentlichkeit hat jedoch ein Recht auf solide Information. Herr Prenk maßt sich an, fundierte Ausführungen als „Fake News“ und „Manipulationen“ zu entwerfen, eine eigenwillige ideologische Sichtweise. Der Nutzen von WKA für die „Energiewende“ und das Klima ist gering. Meine Bewertung stützt sich auf öffentlich zugängliche Statistiken und naturwissenschaftliche-technische Gegebenheiten, die mir mit über 40-jähriger Tätigkeit im Kraftwerksbau und Energieerzeugung vertraut sind:

1. Der Windkraftanteil am Primärenergieverbrauch in

Deutschland beträgt drei Prozent, die fossilen Energieträger haben einen Anteil von 79,6 Prozent (Quelle: Energiewendemonitor des BMiWi und Energie 2019).

2. In Hessen betrug der Anteil der Windkraft am Primärenergieverbrauch 1,5 Prozent in 2018 und – wegen guten Windertrags – 1,9 Prozent in 2019 (Quelle: Energiewende in Hessen, Monitoringberichte der hessischen Landesregierung 2019 und 2020).

3. Die CO₂-Emissionen betragen 2017 weltweit 37 100 Megatonnen, in Deutschland 798 Mt. Einem globalen Anstieg von 12 600 Mt seit dem Jahr 2000 (plus 51 Prozent) steht eine Einsparung Deutschlands von 102 Mt (minus 0,4 Prozent der Weltmission) gegenüber. (Quelle: UBA und Energiewendemonitor des BMiWi und Energie 2019).

4. Die physikalischen Eigenschaften der Windenergie (Volatilität und Windflauten) bieten keine Versorgungssicherheit und erfordern ein

hundertprozentiges Backup durch konventionelle Kraftwerke, die die gesamte Residuallast durch flexible Anlagentechnik innerhalb 15 bis 30 Minuten ausgleichen müssen.

Je höher der Windkraftanteil, umso geringer die Auslastung dieser Kraftwerke. (Quelle: VGB Powertech-Studie des Internationalen Fachverbandes für die Erzeugung und Speicherung von Strom und Wärme). Diese Ausfallarbeit ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Dadurch werden die CO₂-Vorteile der WEA noch weiter geschmälert. Auf die erheblichen Nachteile und Gefahren der WEA näher einzugehen, sprengt hier den vorgegebenen Rahmen.

Eine nüchterne Betrachtung des Risiko-Nutzen-Verhältnisses führt zwangsläufig zu dem Schluss, dass der weitere Ausbau der Windkraft in Deutschland mehr schadet als nützt.

*Hermann Naumann,
Dipl. Ing. (FH) Energie-
und Wärmetechnik,
Gladenbach*